



Empfehlungen für Lehrende

Umgang mit Vorfällen von Diskriminierung, sexueller Belästigung oder Mobbing

Warum ist das Thema für alle Lehrenden wichtig?

Vorfälle von Diskriminierung, sexueller Belästigung und Mobbing sind Realität. Denn ausgeprägte Hierarchien, Abhängigkeitsverhältnisse und damit verbundene Machtungleichgewichte können unangemessenes Verhalten begünstigen.

Lehrende sind oft eine der ersten Ansprech- und Vertrauenspersonen für Studierende. Dieser Leitfaden soll als Orientierung für die Gesprächsführung dienen, bietet weiterführende Informationen zum Umgang mit Diskriminierung, sexueller Belästigung und Mobbing sowie die Kontakte zu den Beratungsangeboten der Universität Salzburg.

Was tue ich, wenn ich Kenntnis von derartigen Vorfällen erlange?

Wenn sich Betroffene von Diskriminierung, sexueller Belästigung oder Mobbing bei Ihnen melden, ist das nicht nur für die betroffene Person, sondern auch für Sie eine herausfordernde Situation.

Die Herangehensweise ist immer abhängig von den Bedürfnissen der betroffenen Person, Ihrem Verhältnis zur betroffenen Person, Ihrer Rolle in der Universität und auch Ihren persönlichen Handlungsmöglichkeiten.

Allerdings gibt es Verhaltensempfehlungen, die Ihnen weiterhelfen können. Ebenso gilt es einige Fallen zu vermeiden, in die Ansprechpersonen leicht geraten.

Empfehlungen für Gespräche mit Betroffenen

- + Behandeln Sie das Gespräch vertraulich.
- + Nehmen Sie sich Zeit. Hören Sie zu, ohne zu bewerten.
- + Bleiben Sie ruhig und überlegt.
- + Stellen Sie die Schilderungen der betroffenen Person nicht infrage.
- + Akzeptieren Sie, wenn die Person über manches nicht sprechen will. Drängen Sie nicht.
- + Nehmen Sie der Person mögliche Schuldgefühle.
- + Informieren Sie über interne und externe Anlaufstellen.
- + Akzeptieren Sie den individuellen Umgang der Person mit dem Geschehen.
- + Versprechen Sie nichts, was Sie nicht einhalten können oder wollen.
- + Haben Sie Ihre Grenzen und Zuständigkeiten im Blick.
- + Die Expertise zur Beratung und Begleitung liegt bei den Anlaufstellen.

Nach dem Gespräch

- + Schreiben Sie ein Gedächtnisprotokoll.
- + Verwahren Sie erhaltene Unterlagen sicher (Datenschutz).
- + Besprechen Sie die Situation bei Bedarf anonymisiert mit Anlaufstellen.
- + Achten Sie auf Ihre eigenen Bedürfnisse.

Was Sie vermeiden sollten

- + Verweisen Sie Betroffene nicht vorschnell weiter.
- + Leugnen oder verharmlosen Sie das Problem nicht.
- + Drängen Sie der betroffenen Person nicht Ihre Gefühle auf.
- + Sagen Sie nicht, wie Sie an ihrer Stelle handeln würden.
- + Sehen Sie sich nicht als allein verantwortliche „Retter*in“.

Basierend auf: Erste Hilfe für Lehrende im Umgang mit Vorfällen sexueller Belästigung der Universität Innsbruck

www.uibk.ac.at/de/gleichbehandlung/belaestigung/erste-hilfe-fuer-lehrende/